

BEFREIUNGSKRIEGE 1813-1815

Nachdem Napoleon 1812 den Großteil seiner Armee im Russlandfeldzug verloren hatte, erhob sich Preußen. Den Anfang machte General von Yorck im Dezember 1812 mit der Konvention von Tauroggen, durch welche die Preußischen Korps neutralisiert wurden – womit Yorck gegen das Bündnis Preußens mit Frankreich verstieß. Freiherr von Stein berief die Stände ein und setzte die Einrichtung einer Landwehr durch. Damit war der Bruch mit Frankreich unvermeidlich, da der Friede von Tilsit (1807) Preußen nur eine begrenzte militärische Stärke zugebilligt hatte. Überall begann das Volk sich jetzt gegen die Franzosen zu erheben. Der König von Preußen war diesem Volksaufstand anfangs nicht sehr wohlgesonnen. Erst als sich der Aufstand immer weiter ausbreitete, fuhr der König nach Breslau, schloss dort das Schutz- und Trutzbündnis mit Russland und erließ am 17. März 1813 den Aufruf „An mein Volk“ zum Gedächtnis an die „eiserne Zeit“. Als Anerkennung für Standhaftigkeit und besonderen Mut sowie „den großen Kampf für Freiheit und Selbständigkeit“ stiftete er außerdem das Eiserne Kreuz. Die Rheinbundstaaten blieben dem französischen Kaiser zuerst treu. Erst mit der Völkerschlacht bei Leipzig (16.–19.10.1813) endete die Vormacht der Franzosen in Deutschland. Nun fielen auch die Rheinbündler ab, sicherten sich aber wohlweislich die Erhaltung ihres Besitzstandes oder angemessenen Ersatz in den Bündnisverträgen mit der Koalition. Damit war eine Neuordnung Deutschlands im nationalen Interesse auch nach dem Zusammenbruch Napoleons vorerst ausgeschlossen.

1813, Anfang November:

Die Franzosen räumen das rechte Rheinufer.

1813, 13.11.: Russische Regimenter ziehen auf ihrem Weg nach Frankreich in Gladbach ein. Die Hohen Alliierten besetzen das Bergische Land, alle noch in Frankreich befindlichen, unter Napoleons Befehl stehenden bergischen Truppen werden entwaffnet und in die Gefangenschaft geführt, können erst im Mai 1814 nach Düsseldorf zurückkehren, werden vielfach in ihrer Heimat als Verräter verketzert, nur einige werden 1815 in die königlich preußische Armee übernommen.

Doch erst im Frühjahr 1814 gelang den Alliierten England, Russland, Österreich, Preußen und Schweden im 5. Koalitionskrieg der Sieg über Napoleon I. Am 31.3.1814 zogen sie in Paris ein. Napoleon wurde abgesetzt und im April nach Elba verbannt, kehrte jedoch bereits am 1.3.1815 nach Frankreich zurück und versetzte Europa wiederum in Angst und Schrecken. Die folgende Herrschaft der Hundert Tage endete mit seiner vernichtenden Niederlage bei Waterloo (südlich von Brüssel). In der letzten Schlacht am 18.6.1815 siegte eine britisch-niederländisch-deutsche Armee unter Wellington und eine preußische unter Blücher über Napoleon, der nun endgültig auf die britische Insel St. Helena verbannt und dort bis zu seinem Tode interniert wurde.

1815, 9.7.: Christian Dick aus Odenthal, Musketier des 28. Linien-Infanterie-Regiments und damit der preußischen Armee unter Blücher, wird mit schweren Verletzungen in das „fliegende“ Feld-Lazarett Nr. XI nach Paris verlegt, wo er am 15. Juli im Alter von 22 Jahren stirbt. Das 28. Infanterie-Regiment gehörte zusammen mit dem 6. Infanterie-Regiment und dem 2. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiment zur 2. Infanterie-Brigade unter Generalmajor von Pirch, die wiederum einen Teil des I. Armeekorps unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Blücher bildete.

Tobias Rosenthal, Niclas Schmitz, Konstantin Wastl

